

rende Liebesgeschichte, ein literarisches Highlight, das einen amourösen Briefsteller mit terenzianisch-burlesken Szenen und Centonen aus Ovid und Seneca vereinigt, eine neue Kollation der wichtigen Prager Hs. (Univ.-Bibl., XXIII. F. 112) vor und stellt ihr den nach einer Inkunabel von 1493 konstituierten Text einer französischen, die *Historia* in eine elegante höfische Liebeskunst transformierenden Versübersetzung gegenüber. Während diese durch einen üppigen lexikalischen Kommentar erschlossen wird, sind dem lateinischen Original nur karge Apparate nachgestellt (S. 231–234); die Qualität des so präsentierten Textes fällt beträchtlich hinter die Ausgaben Wolkans (1909) und Morralls (1988, zusammen mit der deutschen Prosaübersetzung des Nikolaus von Wyle) zurück, und die Prager Version dürfte kaum die Vorlage des ma. Übersetzers sein, was D. nicht weiter interessierte: S. 132, 541 steht *publicum gregem* (auch Morrall) gegen die französische Übersetzung *assemblée de puces* (*pulicum gregem* Wolkans; vgl. auch Thesaurus proverbiorum 3, 381). Weitere Beobachtungen: (S. 82) *Nequicia est que te non sinit esse senem* nach Ovid *fast.* 1, 414 – (S. 84) *in mille pericula misit* nach Lucan. 7, 104 – (S. 84) *fuertit, commonicio* statt *fuertit*. *Commonicio* – (S. 84) ist *que possessorem (sui) sola beare potest* annähernd ein Pentameter – (S. 104, 181) *exturba* statt *exturba* (auch Morrall) – (S. 106, 202) eher *Perfer* als *Prefer* (Wolkans) – (S. 106, 203) *Perque* statt *Per que* (auch Morrall) – (S. 108, 219) *incubat menti furor, tue vite ... consulendum est* statt *incubat menti, furor* – (S. 124, 447) eher *tam* mit Wolkans als *tum* mit der Hs. – (S. 138, 622) *Restiti, quoad potui, ne comitteretur nephas. Id quia non licuit, meum est curare ...* statt *nephas id, ... licuit. Meum* (Morrall) – (S. 178, 1090) *in vado* statt *inuado* – (S. 182, 1146) ist *laudabis* (Wolkans) dem überlieferten *laudabilis* (Morrall) vorzuziehen – (S. 184, 1157) *sint* und Interpunktion nach Wolkans statt *sunt* – (S. 190, 1219) *more tacitusque* (Wolkans, Morrall) statt *moreque tacitus*. Getrennte Schreibweisen wie *ad modum, ne dum* oder *non dum* sind gewöhnungsbedürftig. Die Anthologie endet mit einem 1446 datierten Brief Eneas' *De remedio amoris* (S. 216–229), der bereits die Wende und Läuterung zum *pius Aeneas* erahnen läßt. Fazit: Lesenswerte Stücke, auch dort, wo es sich um stilistische Exerzitien handelt, die eine sorgfältigere Aufbereitung verdient hätten. P. O.

Pius II, Commentaries, ed. by Margaret MESERVE and Marcello SIMONETTA, Vol. I: Books I–II (The I Tatti Renaissance Library 12) Cambridge, Mass. u. a. 2003, Harvard University Press, XXIV u. 421 S., 2 Karten, ISBN 0-674-01164-3, GBP 19,95. – Anzuzeigen ist der Auftaktband einer auf fünf Bände angelegten zweisprachigen Ausgabe der autobiographischen *Commentarii rerum memorabilium*. Wie zuvor I. Bellus / I. Boronkai (1993/94, vgl. DA 54, 236) und L. Totaro (1984, erweiterte Neuaufl. 2004, vgl. DA 44, 600f.) orientiert sich der mit normalisierter Orthographie von S. eingerichtete lateinische Text an Rom, Accademia Naz. dei Lincei, Corsinianus 147, der Fassung letzter Hand von 1464, dem M. die revidierte, flüssig zu lesende englische Übersetzung von Florence A. Gragg (1936–1957) an die Seite stellt. In knappen Appendices sind Lesarten (S. 382–386; unpräzise ist cap. 1, 1, 1 die Variante *rexerant* – *rexerunt* van Heck Totaro –, die sich lediglich auf *praefuerant* zu beziehen scheint, tatsächlich jedoch *rei publicae praefuerant* ersetzt; von den